

FREITALER ZEITUNG

LINKS UND RECHTS DER WEISSERITZ

DIENSTAG, 5. JANUAR 2010

Dörfer wehren sich gegen Brunnengebühr

Dippoldiswalde. Die vom Trinkwasserversorger Weißeritzgruppe geplante Brunnengebühr bleibt umstritten. Bezahlen soll sie, wer zusätzlich zur öffentlichen Leitung eine Wasserversorgung betreibt, die er nicht nur fürs Gießen oder Tränken der Tiere nutzt.

Während die Brunnennutzer aus den Dörfern argumentieren, dass sie mit dieser Gebühr fürs Wassersparen bestraft werden, rechnet der Wasserversorger vor, dass sie vom Gesamtverband subventioniert werden. Er hat die Gemeinden aufgenommen, in die Trinkwasserversorgung investiert und dafür Kredite verwendet. Wegen des geringeren Wasserverbrauchs müssten nun andere für die Schulden mit aufkommen. Der Wasserversorger will im Juni über die Gebühr entscheiden. (SZ/schl)

AUF EIN WORT

Franz Herz
über die Diskussion
um die geplante
Brunnengebühr



@DD-V.DE

Das ist noch keine vernünftige Debatte

Für die Brunnengebühr wird es keine Lösung geben, die allen gefällt. Umso wichtiger ist es, dass die Beteiligten miteinander reden. Aber hier funktioniert die Demokratie nicht richtig. Vor allem die Versammlung des Wasserzweckverbands versagt. Ihr fehlt die Opposition.

In den betroffenen Orten ist die Empörung oft groß. Vor allem Ortschaftsräte lehnen aus ihrer Sicht die neue Gebühr ab. Doch überzeugt auch die Position von Trinkwassergeschäftsführer Kukulzka. Es wäre Aufgabe der Versammlung, die unterschiedlichen Interessen auszudiskutieren und zu einer Lösung zu führen. Doch sie funktioniert hier nicht als Sprachrohr des Volkes. Selbst Vertreter, die zu Hause im Stadtrat klar von Abzocke sprechen, sagen in der Versammlung kein Wort gegen die Brunnengebühr. Mit Hintenrumreden kommt keine vernünftige Diskussion zustande.